



Göncruszka, 10.9.2022

Liebe update-Interessierte
etwas später als geplant kommt wieder ein update aus
Göncruszka.

Die **Flüchtlingssituation** hat nur wenig geändert:

50-90 Mahlzeiten gehen täglich (6x/Woche) nach Abaújvár und Vizsoly, wo grössere Gruppen von Flüchtlingen aus der Ukraine leben ... die Zahl ändert fast täglich, weil viele Flüchtlingen entweder weiterreisen nach Westeuropa, zu Bekannten oder Freunden oder weil sie zurückgehen in die Ukraine in der Hoffnung, dort leben zu können. Manche kommen dann wieder zurück mit schwierigen Erfahrungen und Bildern ...

Mütter mit Kindern zögern noch, die Kinder hier in die Schule zu schicken - sie hoffen auf online-Unterricht aus der Ukraine oder gehen deshalb zurück ... aber grosse Probleme im ukrainischen Schulsystem sind zum einen beschädigte oder zerstörte Schulen und zum andern die fehlenden Lehrer (Levente: Viele Lehrer in der Ukraine sind Männer, die entweder nach Ungarn geflohen sind, weil sie keinen Militärdienst leisten wollen oder ins Militär eingezogen wurden) also vieles unsicher

hier in der Talentum-Schule sind (nur) 3 Kinder angemeldet in Vizsoly gehen viele der (Roma)Kinder nicht zur Schule, weil sie zuhause auch nicht zur Schule gingen ...

Jede Mahlzeit kostet 1 490 Forint - wird vom Restaurant tejjel mezzel übernommen (und **aus euren Spenden bezahlt**) ...

Die Inflation bei den Lebensmitteln beträgt 38% ... die Ausgaben auch im Restaurant für den Einkauf steigen ständig (auch die Energiepreise!), aber die Einnahmen bleiben gleich ...

eure Spenden für diese Mahlzeiten sind weiterhin sehr willkommen!

Zur **Grenze in Záhony** : Zur Grenze in Záhony werden für die dort ankommenden Flüchtlinge weiterhin Lebensmittel und Esswaren (Kuchen, Sandwiches, Wasser) gebracht - zwischenzeitlich ist dort eine Zentrale aufgebaut, wo die Registrierung der Ankommenden stattfindet und die Ankommenden dann auf die gemeldeten Quartiere verteilt werden.

Zuweisungen erfolgen also zentral - direkt in Záhony. Hier in der näheren Umgebung gibt es 300 gemeldete Schlafplätze, die aber nie ganz voll sind.

Die Unterstützung in der **Westukraine/Nagybereg** geht weiter - dort sind viele Menschen aus der Ostukraine untergebracht - es braucht weiterhin Lebensmittel, die in kleinen Mengen transportiert werden (dass nicht alles beschlagnahmt wird), Bargeld (Euro oder sFr) für Dinge die nur noch auf dem Schwarzmarkt erhältlich sind wegen dem Krieg, Medikamente ...

und das Projekt der Unterstützung von 423 Rentner*innen über die dortige Kirchengemeinde Nagyberég läuft auch weiter ...

Häuserprojekt

In der Sommerküche (dem kleinen Apartment) sind jetzt Fenster und Türen eingebaut, nun fehlt noch das Badezimmer, dann kann es bezogen werden. Auch im andern Haus können jetzt - nach Lieferverzögerungen - Fenster und Türen eingebaut werden und das Badezimmer fertig gemacht werden. Sobald das Badezimmer fertig sind, kann auch dieses Haus bezogen werden. Der Rest soll dann von den Bewohner*innen gemacht werden.

2 ukrainische Familien haben bereits Interesse bekundet und geschaut ... ein Entscheid steht noch aus. Ein Ehepaar (Schlagzeuglehrer und Cellistin, die in der Schule unterrichtet hätten) hat leider wieder abgesagt.

Hier in Göncruszka hat am 1.9. das neue Schuljahr begonnen - mit 29 neuen Erstklässler*innen (!), die z.T. in 2 Gruppen unterrichtet werden.

Deshalb heute aus aktuellem Anlass mehr zum Thema "Schule":

2 neue Lehrkräfte sind auch da - beim grassierenden Lehrermangel in Ungarn (noch schlimmer als bei uns in der Schweiz) keine Selbstverständlichkeit! Lehrer*innen werden viele hier in Ungarn ausgebildet, aber viele gehen dann in die Wirtschaft oder zu Banken arbeiten, weil sie dort ein mehrfaches verdienen. Ausgebildete Lehrer*innen mit Diplom können überall arbeiten, sind gefragt auf Banken und in der Wirtschaft. Der Einstiegslohn für eine Lehrkraft ist ungefähr so hoch wie der einer Putzfrau. Kürzlich las ich in einer ungarischen Zeitung, dass der Ministerpräsident eine Erhöhung der Lehrerlöhne versprach ... aber - so seine Bedingung - dieses Geld muss die EU bezahlen. Und solange die Gelder aus Brüssel zurückgehalten werden, kann es leider keine Erhöhung der Lehrerlöhne geben... und Lehrer*innen verlassen die Schulen und gehen anderswo ihr Geld verdienen. Oder (nur ein Beispiel aus vielen): In Abaújszántó (nicht weit von hier) wurde eine Putzfrau zur Klassenlehrerin befördert (sie verdient aber jetzt nicht mehr als vorher) ... ohne jegliche pädagogischen Aus- oder Weiterbildungen

...

Leider wird die pädagogische Arbeit immer weniger geschätzt (und entsprechend entlohnt). Die Meinung wird immer stärker: Das kann jeder machen ... (Siehe obiges Beispiel) - und leider sinkt dadurch die Qualität (wie auch in anderen Bereichen).

Ein Putzfrau in Budapest verdient doppelt so viel wie eine Schulleiterin hier in Göncruszka Auch Arbeiter in einem Obstgarten verdienen oft mehr als eine Lehrerin...

Heute müssen sich hier Eltern nicht nur fragen: Wo gibt es eine Schule für unsere Kinder? Sie müssen auch erkunden: Wo sind noch Lehrer? In Encs (20 Minuten von hier) fehlen von 22 Lehrkräften bereits 6 ...

Auch die Unterstützung durch eine Gemeinschaft fehlt oft in Schulen, deshalb gehen Lehrer ...

auf diesem Hintergrund könnt ihr euch vielleicht vorstellen, dass diese 2 neuen Lehrer*innen hier in der TALENTUM-Schule keine Selbstverständlichkeit sind (nötig geworden, weil Ági, die erste Lehrerin hier, pensioniert wurde und eine andere gekündigt hatte kurz vor Schuljahrsende). Die Arbeitsbedingungen sind wichtig - hier in TALENTUM ist auch die **Gemeinschaft sehr wichtig** (unter den Lehrkräften, mit den Kindern und unter den Kindern), die braucht Pflege und Aufmerksamkeit ... auch die Ausrüstung/Einrichtung der Schule soll "ein Zuhause" sein ... Wenn unsere Zürcher Jugendlichen hier sind im April mit der Jugendreise höre ich immer wieder (auch diesen April): Das ist doch keine Schule, das ist eher wie ein Wohnzimmer sie sehen und spüren das, und sie staunen, dass Schule auch so geht.

Der lange Unterbruch wegen COVID mit 6 Monaten online-Unterricht hier in Ungarn ist immer noch spürbar ... (Gemeinschaft lässt sich online nicht leben) - alle hier hoffen, dass es im Winter nicht wieder zu einem Unterbruch mit online-Unterricht kommt ... diesmal wegen der (fast) unbezahlbaren Energiekosten! Hier wird mit Gas geheizt - **Gas kostet heute 9 x soviel wie vor einem Jahr ... und wo das Gas nicht mehr bezahlt werden kann, z.B. in Schulen, müssen sie geschlossen werden im Winter** - und online-Unterricht tritt an die Stelle der gelebten Gemeinschaft ...

die Temperatur in den Schulen wurde bereits auf 18 Grad gesenkt - so die Vorschrift! Bei den tiefen Wintertemperaturen (bis zu - 20 Grad draussen) wird das ein Problem werden ...

Zu den Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen gehört auch, dass ihre Spritkosten bezahlt werden von der Schule ... wer hier z.B Musik unterrichtet, kommt aus Miskolc oder Sárospatak da Diesel jetzt doppelt soviel kostet, steigen auch diese "Nebenkosten". Die Dieseldkosten sind jetzt ungefähr so hoch wie der Lehrerlohn - also müssen sie von der Schule übernommen werden (sonst bleibt vom Lehrerlohn nichts mehr)....

Jetzt hier noch ein paar Zahlen (Forint könnt ihr ganz genau , wenns euch interessiert, umrechnen mit Währungsrechnern im Internet!):

Die Dieseldkosten für den Schulbus, die beiden Kleinbusse (mit denen Kinder am Morgen gebracht werden), die Musiklehrer betragen im Moment jeden Monat 1 000 000 Forint (ca 2500sFr)! Dazu kommen Kosten fürs Gas mit 500 000 Forint ... macht zusammen 1 500 000 Forint nur für Diesel und Gas! Im Moment reichen die (zurückgelegten) Reserven noch bis Ende Januar was dann kommt? ...???

Auch die Mahlzeiten für die Kinder (234 Mahlzeiten täglich 3 x!) sind bei 38% Inflation viel teurer geworden ... das Restaurant kocht mit Gas (9x teurer) ... 55% der Kinder bezahlen nichts für die Mahlzeiten, weil die Eltern Sozialhilfe oder Soziallöhne haben - d.h., der Staat bezahlt 370 Forint/Kind/Tag für 3 Speisen (= 0.90sFr) ... die Lebensmittelkosten belaufen sich aber schon auf 1 200 Forint (2,90sFr) für 3 Mahlzeiten/Kind/Tag ...

vieles wird bisher über das "Honiggeld" finanziert - Honig gegen Spende für die Schule Talentum. Ihr könnt euch aber sicher vorstellen, dass das nun nicht mehr reicht

Falls ihr also Möglichkeiten seht, hier mitzuhelfen mit euren Spenden, sind die Menschen hier euch sehr dankbar!!! Und wir von Pro Göncruszka auch, denn wir können nur weitergeben, was wir von euch erhalten...

Deshalb hier unsere Kontonummer

Verein Pro Göncruszka Zürich, IBAN CH76 8080 8002 3476 8411 0

Auch einen EZ erlaube ich mir anzuhängen mit dem ab 1.10. ausschliesslich geltenden QR Code.

Wenn ihr einen besonderen Zweck wollt (Häuserprojekt, Schule, Mahlzeiten, Diesel, Flüchtlingsmahlzeiten ...) vermerkt das doch bitte auf der Einzahlung, dann werden wir das auch entsprechend weiterleiten, sobald Levente das bei uns anfordert!

Danke für alle eure Spenden, und seien sie noch so klein!

Danke auch für alles an-die-Arbeit-und-an-die-Menschen-hier-denken ... auch das ist sehr wichtig und Gemeinschaft über Grenzen hinweg, die für die Menschen hier (und auch für uns) wichtig ist.

Soviel für heute - aus dem Vielen nur aus Ausschnitt!

Mehr dann im nächsten update (aus Vilmány, dem Restaurant usw)

Vielen Dank für euer Interesse, eure Verbundenheit und herzliche Grüsse auch von Levente und Zsuzsa

Elke

--

Elke Rüegger-Haller
Präsidentin Pro Göncruszka

www.pro-goencruszka.ch

Pfarrerin im Ruhestand

Guthirtstr. 3

8037 Zürich

elkerueegger@gmail.com

+41 (0)79 689 41 09